

Wolfgang Bäuml spielte Wolfgang Amadé Mozart

Der Korneuburger Notar, dessen künstlerische Aktivitäten bereits in NotaBene Nr. 94/2008 gewürdigt wurden, interpretierte am 11. und 12. März 2011 als Solist mit dem Concentus21 zwei Konzerte für Klavier und Orchester.



Konzert Bäuml: Orchester und Pianist in Aktion

Er steht vor seinem Publikum, schlicht und unprätentiös und spricht über Mozarts Musik, erzählt über dessen intensive Schaffensperiode in Wien um das Jahr

Und dann setzt sich der Pianist ans Klavier und musiziert mit dem Concentus21 unter der Leitung seines Gründers Herbert Krenn die Konzerte für Klavier und Orchester Nr. 22 in Es-Dur KV 482 und Nr. 27 in B-Dur KV 595. Bäumls schlichtes und konzertiertes Spiel nimmt von den ersten Takten an gefangen. Ohne Alüren vertieft sich Bäuml in die Mozartsche Musik. Seine einfühlsame Musikalität arbeitet im ersten und im Finalsatz des Konzerts KV 482 jene Nuancen heraus, die zu erkennen geben, dass sich diese Komposition vom Geschmack des Unterhaltung suchenden Publikums abwendet und die Zeit der ernstesten Klavierkonzerte einleitet.

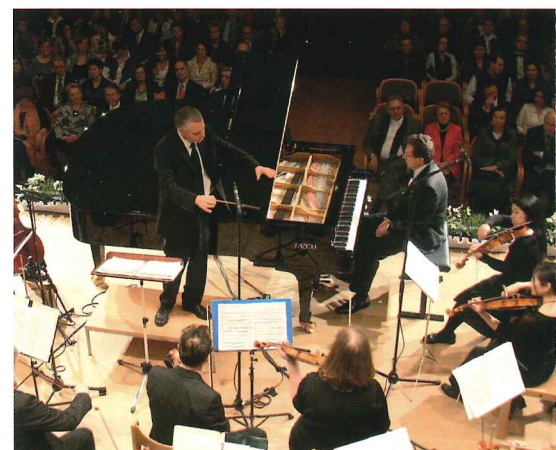


Konzert Bäuml: Ovationen für den Pianisten

1785 und die Beliebtheit Mozarts in der kaiserlichen Residenzstadt, wo er in den besten Häusern verkehrte. Man merkt, dass Wolfgang Bäuml, der Notar aus Korneuburg, seinen Mozart nicht nur studiert, sondern auch über alles schätzen gelernt hat. Er erwähnt den Musikgeschmack der Wiener jener Zeit, die eingängige konventionelle Unterhaltung bevorzugten. Dem sei Mozart mit seinen in

Besonders berührend spielt Bäuml den langsamen Mittelsatz wie auch jenen im folgenden Konzert KV 595. Beeindruckend interpretiert der Pianist dieses letzte Klavierkonzert Mozarts, dessen Verwandtschaft mit dem Stil von „Così fan tutte“ hörbar wird. Der Zuhörer spürt, dass sich der sensible Pianist mit dem Konzert KV 595 in harmonischem Einklang findet. Wolfgang Bäuml gebührt großer Respekt

dafür, neben seiner beruflichen Belastung sein Klavierspiel auf eine Höhe gebracht zu haben, die es ihm erlaubt, sich an Kompositionen wie jene Mozarts heranzuwagen zu dürfen. Bäuml spielt ohne Partitur, mit kultiviertem Anschlag und hoher Musikalität. Seine Technik ringt dem Zuhörer Hochachtung ab. Seine Emotion gegenüber dem Werk Mozarts behält der Musiker bescheiden für sich. Bricht sie sich unversehens Bahn, dann ohne jegliche störende Gestik. Eine große Leistung des Notar-Pianisten. Vom Dirigenten dagegen wäre zu erwarten gewesen, dass den Celli und Hörnern, vor allem im zweiten Konzert, etwas Einhalt geboten und die ersten Geigen zu weniger schleppendem Spiel ermuntert worden wären.



Konzert Bäuml: Das aufmerksame Publikum

Die Freude Bäumls an der Musik Mozarts lässt sein Lächeln erkennen, mit dem er den Applaus seines Publikums im Festsaal der Marktgemeinde Langenzerndorf entgegennimmt. Am Abend des 11. März spendeten auch die Präsidenten des Landesgerichts Korneuburg, Wilhelm Tschugguel, des Landesgerichts für Strafsachen Wien, Friedrich Forsthuber, der Notariatskammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Werner Schoderböck, sowie mehrere Kollegen Bäumls aus dem Notariat Beifall.

Als Zugabe spielten Pianist und Orchester das Andante aus dem Klavierkonzert Nr. 21 in C-Dur KV 467.

Dr. Klaus Woschnak